

# Pokédex-Einträge

## Kurzgeschichten zu Pokédex-Einträgen

Von Xanokah

### Kapitel 5: #292 Ninjatom

#### NINJATOM

"Sieh mal, es entwickelt sich! Mein Nincada entwickelt sich!", hörte ich eine Stimme aus dem Garten. Meine Beine trugen mich hinaus nach draußen und vor mir breitete sich eine grüne Wiese aus, umzäunt von niedrigen Büschen. Inmitten des Gartens lag ein verletztes Raupy, offensichtlich gerade im Kampf besiegt, und ein kleines Mädchen kniete neben einem kleinen Insekten-Pokémon, welches leuchtete und funkelte.

"Endlich entwickelt es sich!", rief meine Schwester noch einmal. Das strahlende Nincada blendete meine Augen und ich kniff sie zusammen. Als ich meine Augen wieder öffnete, fiel mein Blick auf ein fliegendes Insekt, welches wie wild um den Kopf seiner Besitzerin schwirrte. "Endlich bist du ein Ninjask geworden!", lachte sie und packte das Pokémon und schenkte ihm eine feste Umarmung, was dem Ninjask gar nicht zu gefallen schien.

Doch das war nicht alles, was durch die Entwicklung des Nincadas entstanden war.

"Schau mal, da liegt noch was auf dem Boden...", bemerkte ich und deutete auf den Boden. Eine braune, verwitterte Hülle lag auf eben diesem, daneben ein rotweißer Pokéball. Ich ging in die Hocke, um die Hülle näher zu betrachten. Sie sah aus, als würde sie zerfallen, sobald man sie auch nur mit der Fingerspitze berührt.

"Was ist das denn?", kicherte meine Schwester abfällig und musterte die Schale. "Ob es noch lebt?"

"Hm, sieht irgendwie tot aus, es atmet ja nicht einmal", stellte ich fest. In der Tat gab es keine Anzeichen von Leben in der Hülle.

"Das langweilige Ding kannst du behalten, ich schenk' es dir", schnarrte meine Schwester und machte sich mit ihrem entwickelten Pokémon aus dem Staub. Ich betrachtete die Hülle noch eine Weile, bis ich schließlich einen kleinen Ast vom Boden aufblas und mit der Spitze dessen gegen die braune Schale stupste. Ich drehte die Hülle

hin und her, mit Nincada und Ninjask hatte sie nur wenig gemein. Sie hatte Flügel wie Ninjask, doch diese waren ausgefranst und alles andere als flugtauglich. Als ich die Hülle auf Ähnlichkeiten prüfte, fiel mir auch der runde Schein über dem Kopf der Insekten-Hülle auf und mir wurde ein wenig unwohl zu mute.

"Hmpf, was für ein seltsamer Engel magst du wohl sein?" Die Hülle war robuster, als sie aussah, und ich hob sie hoch. Am Rücken hatte sie ein Loch, ein tiefschwarzes Loch, das bodenlos schien. Ich drehte die Hülle hin und her, hielt sie gegen das Sonnenlicht, doch darin gab es nichts zu erkennen, nur eine unendliche Schwärze war zu sehen.

Ich stieß einen Seufzer aus und klemmte die Hülle unter den Arm, brachte sie in mein Zimmer und stellte sie dort auf einem der Regale ab. Ich nahm mir vor, mich später mit dem Ding zu beschäftigen und verbrachte den Rest des Tages mit ein paar Freunden.

Es wurde Nacht und ich kehrte zurück in mein Zimmer, schenkte der Hülle keine Beachtung mehr und schlüpfte ins Bett, knipste das letzte Licht aus. Der vergangene Tag drang noch einmal in meine Gedanken und mein Blick schweifte durch die Regale des dunklen Zimmers. Im Licht des Mondes warf mir die Hülle verstohlene Blicke zu, glaubte ich zumindest, und ich zog die Vorhänge zu.

Morgen sehe ich mir die Hülle genauer an, morgen sehe ich mir die Hülle genauer an.

Blicke bohrten sich durch meine Decke, stachen in meinem Rücken.

Morgen, ganz sicher.

Die Blicke stachen in meinen Rücken, über mir schwebte die Hülle, starrte mich aus ihren leeren Augen an, drehte sich um und nun starrte ich auf den Rücken der Hülle. Eine eisige Kälte schlich sich unter meine Decke und breitete si-

Ich riss die Augen auf. Ich setzte mich auf, Schweiß rann mir von der Stirn, vor wenigen Augenblicken war mir noch furchtbar kalt, doch nun erschien mich die Hitze fast zu erdrücken. Mein Blick glitt zum Regal, die Hülle lag unberührt da, noch genauso leblos wie zuvor auch.

Es muss ein Traum gewesen sein, es war nur ein Traum.

Nachdem ich ins Badezimmer gehuscht war und mein Gesicht mit kaltem Wasser erfrischt hatte, ging ich wieder zu Bett. Ich zog die Decke bis über meinen Kopf und versuchte angestrengt, nicht mehr über die Hülle nachzudenken und einfach wieder einzuschlafen.

Da fühlte ich es wieder, dieses Stechen in meinem Rücken, diese Kälte in meinem Körper.

Schon war ich wieder auf den Beinen, hastete zum Regal, packte die Hülle, öffnete das Fenster, warf sie hinaus.

Doch die Hülle machte sich keinen Hehl aus meiner Panik, als ich mich vom Fenster wendrete, fiel mein Blick wieder auf das Regal, auf das leblose Ding.

Ich starrte die Hülle an, starrte in das schwarze Loch auf ihrem Rücken, wurde förmlich in sie hineingesogen. Die Wände meines Zimmers verblassten und der Mond am Fenster verblasste zuletzt.

Alles um mich herum war nun schwarz, die Hülle war weg.

Und ich rannteranNnteRannTerAnNteRANnte.

*Pokédex-Einträge von Ninjatom:*

*Rubin: "NINJATOMs harter Körper bewegt sich überhaupt nicht. Er scheint bloß eine hohle Schale zu sein. Dieses POKÉMON soll angeblich die Seele eines jeden stehlen, der hinterrücks einen Blick in seinen hohlen Körper riskiert."*

*Saphir: "NINJATOM ist ein ganz besonderes POKÉMON. Es taucht plötzlich in einem POKÉBALL auf, nachdem sich ein NINCADA entwickelt hat. Dieses POKÉMON ist absolut bewegungsunfähig und atmet nicht einmal."*

*Diamant/Perl/Platin: "Ein weggeworfener Käferpanzer, der zum Leben erwachte. Schaut man hinein, stiehlt es einem die Seele."*

*Attacke Konfusstrahl:*

*"Ein fieser Strahl, der das Ziel verwirrt."*